



Abend-

Zeitung.

40.

Freitag, am 15. Februar 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Berantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die Rede von nichts.

Gesprochen von Demoiselle Doris Böhler in der
Lyra zu Leipzig.

Möchte so gern auch, Ihr freundlichen Hörer,
Sprechen ein Wörtchen, das wohl Euch gefällt,
Recht aus dem Herzen, ohn' Krittler und Lehrer,
Wie's nun so fröhlich erschallt in die Welt.
Aber, wovon nur die Rede beginnen?
Welches der Inhalt des kleinen Gedichts? —
Mag ich auch sinnen, und sinnen, und sinnen
Daß mir der Kopf raucht, ich finde doch — nichts.

Soll ich denn sprechen von Gluth und Gefühlen,
Wie sie die Liebe den Herzen verleiht,
Welche nicht Wasser, noch Erde kann fühlen,
Wo es im Winter noch Funken selbst — schneit?
Bin nur ein fröhliches, heit'res Geschöpfchen,
Ganz an Erfahrung von dem mir gebricht's,
Hab' wohl ein Herz, — doch es folget dem Köpfschen,
Darum, von alle dem, sag' ich Euch — nichts.

Könnte von Kunst mich mit Euch wohl besprechen,
Kritisch entwickeln mein eigenes Spiel,
Mit Recensenten die Lanze hier brechen,
Loben und tadeln so wie mir's gefiel.
Aber ich spiele und singe vom Herzen,
Unbesorgt all' des Kritiken-Gezüchts,
Mag mir den Frohsinn dabei nicht verscherzen,
Uebe die Kunst, doch sprech' von ihr — nichts.

Was so wir Mädchen im Kreise verkehren,
Wenn wir zusammen recht innig und traut,
Wär' Euch wohl wichtig, wollt' ich es Euch lehren,
Weil Ihr von Ferne dann lüstern oft schaut;
Aber die Pflicht der Verschwiegenheit üben
Ist mir ein Ding voll des höchsten Gewichts;
Könnt' ich auch fischen dabei sein im Trüben,
Prosit die Mahlzeit! — ich sage Euch — nichts.

Ach! was die Männer es herrlich doch haben,
Können da schwätzen viel von Politik,

Brauchen nicht ängstlich ihr Pfund zu vergraben,
Meistern die Fürsten und selbst das Geschick.
Sprach' ich so etwas, der Stab wär' gebrochen
Ueber mir, Seiten des Männer-Gerichts!
Ach es beginnt mir das Herz schon zu pochen; —
Mädchen politisch —! nein, davon nur — nichts!

Ueber die Wirthschaft, das Waschhaus, die Küche
Sprechen zwar Mädchen gar oftmals und Frau'n,
Ehre für mich, wenn ich Wirthlichen gliche,
Aber Euch Männer würd' schlecht es erbau'n.
Sprüchwort auch sagt: was am mindesten vorhanden,
Davon am meisten und zierlichsten spricht's:
Daß ich dieß Wörtchen nicht mache zu Schanden,
Darum von Häuslichkeit jezo auch — nichts.

Will mir denn gar nichts mehr übrig nun bleiben?
Soll ich verstummen, und spräche doch gern?
Ist's mit dem reden so wie mit dem schreiben?
Fodert denn beides Gewandtheit und Kern?
Dieß nur allein noch kann Trost mir bereiten,
Hellen das Dunkel mit Strahlen des Lichts: —
Daß Ihr kein Wörtchen mir übel könnt deuten,
Denn — es war ja die Rede von — nichts!

Th. Hell.

„Des Herrn Obristen Taube sein Narr.“

Daß Hofnarren oder Hof-Lustigmacher
ehedem so gut wie Hof-Schuhmacher zur weitem,
oder wie Kutscher, Lakaien und Lauser zur engern
Hofatmosphäre mit gehörten, ist bekannt; weniger
bekannt aber wohl, daß bisweilen auch reiche und
angesehene Privatpersonen Narren sich hielten,
welche freilich in geringerem Range standen, als ei-